WP-04-420 Ein Land der Solidarität

Antragsteller*in: Sylvia Olbrich (KV Märkischer Kreis)

Änderungsantrag zu WP-04

Nach Zeile 420 einfügen:
Ein würdevolles Leben schließt das Recht auf eine würdevolle Begleitung am Lebensende ein. Deshalb wollen wir die ambulante und stationäre Hospiz- und Palliativversorgung in Nordrhein-Westfalen bedarfsgerecht stärken und ihre wohnortnahe Erreichbarkeit sichern. Niemand soll auf notwendige Begleitung verzichten müssen, weil geeignete Angebote fehlen oder zu weit entfernt sind.

Besondere Aufmerksamkeit gilt Kindern und Jugendlichen mit lebensverkürzenden Erkrankungen und ihren Familien. Wir stärken die Kinder- und Jugendhospizarbeit, spezialisierte ambulante Palliativversorgung sowie verlässliche Beratungs-, Entlastungs- und Trauerbegleitungsangebote. Familien müssen vom Zeitpunkt der Diagnose an Zugang zu qualifizierter Unterstützung erhalten – nicht erst in der letzten Lebensphase.

Gemeinsam mit Kommunen, Trägern, Einrichtungen und Kostenträgern wollen wir bestehende Versorgungslücken identifizieren und schließen, die Vernetzung der Angebote verbessern und langfristig tragfähige Strukturen sichern. Dabei berücksichtigen wir insbesondere den ländlichen Raum.

Sterben darf nicht einsam machen. Und die Begleitung schwerstkranker Menschen und ihrer Angehörigen darf keine Frage der Postleitzahl sein.

Begründung

Eine solidarische Gesundheitsversorgung endet nicht dort, wo Heilung nicht mehr möglich ist. Schwerstkranke und sterbende Menschen haben Anspruch auf eine würdevolle, selbstbestimmte Begleitung. Ihre Angehörigen brauchen ebenso verlässliche Unterstützung.

Besonders Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern tragen oft über Jahre eine enorme körperliche, emotionale und organisatorische Belastung. Kinderhospizarbeit bedeutet deshalb weit mehr als Sterbebegleitung: Sie schafft Lebensqualität, Entlastung und Halt, häufig bereits ab der Diagnose.

Hospiz- und Palliativversorgung darf weder vom Wohnort noch von der Eigeninitiative überlasteter Angehöriger abhängen. Dafür braucht es erreichbare Angebote, spezialisierte Fachkräfte und langfristig gesicherte Strukturen.

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Das muss auch für seine letzte Lebensphase gelten und für die Familien, die diesen Weg mitgehen.

Unterstützer*innen

Martina Moritz (KV Märkischer Kreis); Florian Kraas (KV Märkischer Kreis); Djamel Lounaouci (KV Märkischer Kreis); Katharine Trimpop (KV Märkischer Kreis); Nadine Stäblein (KV Märkischer Kreis); André Stäblein (KV Märkischer Kreis); Uwe Hermann Strucken (KV Märkischer Kreis); Sabine Welte (KV Märkischer Kreis); Petra Hesser (KV Märkischer Kreis); Jens Ott (KV Märkischer Kreis); Claudia Wohlfarth (KV Märkischer Kreis); Kathrin Kreutzkamp (KV Märkischer Kreis); Elke Olbrich-Tripp (KV Märkischer Kreis); Nathalie Müller (KV Märkischer Kreis); Adalbert Allhoff-Cramer (KV Märkischer Kreis); Nico

Christian Müller (KV Märkischer Kreis); Michèle Doré (KV Hamm); Julien Werner (KV Märkischer Kreis); Sina Wübbeling (KV Borken)